

WetterauerHutungen

Teilgebiet Nr. 13j „Hunsrück“ im FFH-Gebiet „Basaltmagerrasen am Rand der Wetterauer Trockeninsel“ (5520-304)



Lage und natürliche Grundlagen

- Teilgebietsgröße:** 12,48 ha
Lage: Landkreis Friedberg, Stadt Nidda
 Gemarkung Eichelsdorf
Höhe über NN: 165-245 m
Geologie: Basaltische Vulkanite, vorwiegend Alkalibasalt und Tholeiitischer Basalt [Miozän], Ton, Schluff, oft mit Steinen, Grus und Sand [Pleistozän]
Klima: Jahresdurchschnittstemperatur: 9,0-9,5 °C
 Niederschlagssumme: 750-800 mm/Jahr
 Dauer der Vegetationsperiode: 240-250 Tage



Lebensraumtypen im Teilgebiet „Hunsrück“ und die Lage der Projektgebiete

Lebensraumtypen (LRT)

Der "Hunsrück" ist ein exponierter Bergsporn mit Hutung und hangabwärts liegendem terrassiertem Grünland. Im Norden wurde früher Basalt abgebaut, der Steinbruch wurde teilweise verfüllt.

Am Hunsrück sind großflächig „**Magere Flachland-Mähwiesen**“ (LRT 6510) ausgebildet. Sie weisen unterschiedliche Feuchtigkeitsverhältnisse auf. Die Ausprägungen reichen von wechselfeuchten Silau-Glatthaferwiesen über typische frische bis zu sauren Hainsimsen-Glatthaferwiesen (Arrhenatheretum luzuletosum).

Die „**Submediterranen Halbtrockenrasen**“ (LRT 6212) sind viel kleinflächiger vertreten. Geprägt werden sie von basenarmen Halbtrockenrasen mit Heidenelke. Sie sind an steileren Hängen und auf der Kuppe zu finden. Hier sind sie im Gegensatz zum restlichen Gebiet artenreich und gut strukturiert. Eingestreut sind kleinräumig Flächen des Lebensraumtyps

„**Silikatfelsen mit Pioniervegetation**“ (LRT 8230) mit sehr artenreichen Therophyten- und Flechtengesellschaften.

Pflanzen

Bemerkenswert ist das ehemalige Vorkommen des Deutschen Enzians (*Gentiana germanica*). Folgende bemerkenswerte und geschützte Pflanzenarten kommen heute am „Hunsrück“ vor:

- Stengellose Kratzdistel (*Cirsium acaule*)
- Buntes Vergißmeinnicht (*Myosotis discolor*)
- Sand-Wicke (*Vicia lathyroides*)
- Gestreifter Klee (*Trifolium striatum*)
- Zierliche Kammschmiele (*Koeleria macrantha*)

Maßnahmen

Durch das LIFE-Projekt wurde insgesamt eine Fläche von 1,6 ha entbuscht. Dadurch wurden zahlreiche Wacholder wieder freigestellt.

Auf den Flächen des Hunsrücks wurden weiterhin Müll und Glas entfernt sowie zwei Brandplätze beseitigt.

Eine Teilstrecke der Schäfer- und Magerrassenroute verläuft durch das Teilgebiet. Die Wanderroute informiert spannend auf 22 Tafeln über Artenvielfalt, Hutungen und die Schafe.



Tiere

Die Vogelfauna setzt sich fast ausschließlich aus häufigen Gehölzbesiedlern zusammen. Wert gebende Arten sind:

- Grünspecht (*Picus viridis*)
- Klappergrasmücke (*Sylvia curruca*)
- Nachtigall (*Luscinia megarhynchos*)

Am verbuschten Osthang konnte die Zwergfledermaus (*Pipistrellus pipistrellus*) nachgewiesen werden. Die einzige gefundene Reptilienart im Projektgebiet ist die Zauneidechse (*Lacerta agilis*).

Die Tagfalterfauna weist eine mittlere Artenvielfalt auf. Zu den Wert gebenden Arten zählen:

- Kleiner Sonnenröschen-Bläuling (*Aricia agestis*)
- Rotklee-Bläuling (*Polyommatus semiargus*)
- Schwalbenschwanz (*Papilio machaon*, s. Foto)

Eine der Zielarten bei den Heuschrecken ist die Feldgrille (*Gryllus campestris*). Sie benötigt kurzrasige Trockenstandorte und tritt am Hunsrück häufig auf. Aus feuchteren Grünlandbereichen ist lokal die Sumpfschrecke (*Mecostethus grossus*) eingewandert.

Karte 1: Lebensraumtypen und Dauerbeobachtungsflächen

Teilgebiet 13j - Hunsrück (FFH-Nr. 5520-304)

Lebensraumtypen

- 4030 Trockene europäische Heiden
- 8110 Kalk-Flonierassen
- 8212 Submediterrane Halbtrockenrasen
- 8230 Artenreiche montane Borstgrasrasen
- 8510 Magere Flachland-Mähwiesen
- 8220 Silikatfelsen mit Felspaltenvegetation
- 8230 Silikatfelsen mit Floniervegetation

Erhaltungszustand

- Wertstufe A (hervorragend)
- Wertstufe B (gut)
- Wertstufe C (mittel bis schlecht)

Dauerbeobachtungsfläche

23 Dauerbeobachtungsfläche und Flächennummer

Datengrundlage: Erhebung 2010
 Maßstab: 1:5.000
 Stand 31.01.2011

Kartengrundlage: Amtliche Liegenschaftskarte mit Genehmigung der Hessischen Verwaltung für Bodennutzung und Geoinformation (HVLBG) sowie digitales Orthophoto 5, mit Genehmigung des Hess. Landesamtes für Bodennutzung und Geoinformation (HLBG)

